

Repertoirekunde

Stoffe und Motive der Opernlibrettistik des 17. und 18. Jahrhunderts

Griechische Antike

Homer, Odyssee

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Homer/Epen/Odyssee/1.+Gesang>

Die Heimkehr des Odysseus aus dem Trojanischen Krieg, welcher 10 Jahre dauerte. Die Heimfahrt als Abenteuer- und Irrfahrt, welche ebenso lange dauerte.

Auswahl:

- Claudio Monteverdi - *Il ritorno d'Ulisse in patria* (Venedig 1640)
- Reinhard Keiser - *Circe oder des Ulisses erster Theil* (Braunschweig 1698 und Hamburg 1702)
- Reinhard Keiser - *Penelope oder Ulysses ander Theil* (Braunschweig 1698 und Hamburg 1702)
- Georg Friedrich Händels letzte Oper *Deidamia* (London 1741) behandelt eine Episode aus Odysseus' Leben vor dem Trojanischen Krieg
- Joseph Haydn - *L'anima del filosofo, ossia Orfeo ed Euridice* (1791 für London, Uraufführung erst 1951 in Florenz)
- Gabriel Fauré - *Penelope* (Monte Carlo 1913)
- Luigi Dallapiccola - *Ulisse* (Berlin, Deutsche Oper 1968)

Römische Antike

Vergil, Aeneis

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Vergil/Epos/Aeneis>

nach dem Trojanischen Krieg; Landung des Aeneas in Karthago, die Geschichte mit Dido; die verlassene Dido. Aeneas gründet Rom und damit das Römische Weltreich.

Auswahl:

- Francesco Cavalli - *La Didone* (Venedig 1641)
- Henry Purcell - *Dido and Aeneas* (London 1688 oder 1689)
- Pietro Metastasio, der bedeutendste Librettist der Opera seria schrieb *Didone abbandonata*. Dieses Libretto wurde vielfach vertont
- Hector Berlioz - *Les Troyens* (Uraufführung 2. Teil Paris 1863, 1. Teil Paris 1879; Gesamtaufführung Karlsruhe 1890 in deutscher Übersetzung unter Felix Mottl)

Ovid, Metamorphosen

Zum Beispiel: Daphne

- *Daphne* - die erste Oper überhaupt (Florenz,1594) von Jacopo Peri und Ottavio Rinuccini. Ovid fungiert als Prologsprecher. (Das Werk ist nur in wenigen Fragmenten überliefert.)
- *Daphne* - Giulio Caccini, Rinuccini (Florenz,1602), verschollen
- *Daphne* - Marco da Gagliano, Rinuccini, (Mantua,1608)
- *Tragicomoedia von der Dafne* - erste deutsche Oper von Heinrich Schütz und Martin Opitz (Übersetzung von Rinuccinis Libretto ins Deutsche), Torgau,1627. Text erhalten, Musik verloren (im Siebenjährigen Krieg 1756 in Dresden bei der Beschießung durch preußische Truppen Friedrich II. verbrannte das Autograph). Versuch einer musikalischen Rekonstruktion 2007
- *Gli Amori d'Apollì e di Dafne*, Cavalli (Venedig,1640), Libretto von Busenello nach Ovid
- *Die verwandelte Daphne* - Händel, frühe Oper für Hamburg (1708), verschollen
- *Daphne* - Richard Strauss, Joseph Gregor (Dresden 1938)

Ariadne

Es gibt mehr als 40 Ariadne-Opernlibretti, welche häufig mehrfach vertont wurden.

- *Arianna* - Monteverdi, Rinuccini (Mantua,1608), Musik weitgehend verschollen, das *Lamento d'Arianna* erhalten. Dieses wurde zum Modell der Musikgattung Lamento (wichtig in der Barockoper).
- *Arianna in Creta* - Händel (London,1733)
- *Ariadne auf Naxos* - Richard Straus, Hugo von Hofmannsthal (Stuttgart 1912, 2. Fassung Wien 1916)

Orpheus

- *L'Euridice* - Peri, Rinuccini (Florenz 1600)
- *L'Euridice* - Caccini, Rinuccini (Florenz 1602)
- *L'Orfeo* - Monteverdi, Allesandro Striggio (Mantua,1607)
- *Orpheus und Euridice* - Heinrich Schütz, August Buchner (Dresden,1638)
- *La descente d'Orphée aux enfers* - Marc-Antoine Charpentier (1686/1687)
- *Die verwandelte Leyer des Orpheus* - Reinhard Keiser (Braunschweig,1699)
- *L'Orfeo* - Carl Heinrich Graun (Berlin,1752)
- *Orfeo ed Euridice* - Christoph Willibald Gluck, Ranieri de' Calzabigi (Wien,1762), französische Fassung Paris,1774)
- *Orpheus und Eurydike* - Ernst Krenek (1923, Uraufführung Kassel,1926)
- *Les Malheurs d'Orphée* - Darius Milhaud (Uraufführung Brüssel,1926)

16. Jahrhundert

Ludovico Ariosto, L'Orlando furioso (1516–32)

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Ariosto,+Ludovico/Epos/Der+rasende+Roland>

Italienisches Versepos des 16. Jahrhunderts, aus dem viele Opernlibretti im 17. und 18. Jahrhundert schöpften.

Ein lesenswerter literarhistorischer Essay zum Orlando furioso:

<https://literaturkritik.de/id/22361>

Eine wichtige Figur: Die Zauberin Alcina, die nach Kirke (Circe) in der Odyssee modelliert ist. Alcina verwandelt in ihrem **Zaubergarten** ihre Liebhaber in Tiere, Steine und Bäume.

Zaubergärten und Inseln als eskapistischer Fluchtort.

Inseln - bedeuten Fluchtutopien, erotische Projektionen, naturhafte Ganzheitlichkeit.

Beispiel: Eduard Mörike, Insel *Orplid* (im Roman *Maler Nolten*) - siehe das Lied von Hugo Wolf: *Gesang Weylas* (Mörike-Lieder). Orplid: Phantasiename für ein versunkenes Reich klassischer Schönheit.

- *L'isola disabitata* - Libretto in einem Akt von Pietro Metastasio; Die bekannteste der insgesamt fast vierzig Vertonungen stammt von Joseph Haydn (1779).
Thema der glücklichen Unschuld des primitiven Menschen, das seit Daniel Defoes *Robinson Crusoe* (1719) starke Verbreitung gefunden hatte. Gegensatz von Natur und Zivilisation, verkörpert in den beiden schwesterlichen Protagonistinnen
- *Thésée* - Tragédie lyrique (Oper) von Jean-Baptiste Lully, Libretto Philippe Quinault nach den Metamorphosen des Ovid. Uraufführung 1675 am französischen Königshof im Schloss Saint-Germain-en-Laye. (Der Ort ist unweit von Paris; Residenz der französischen Könige, ehe Ludwig XIV. 1682 mit seinem Hof nach Versailles umzog.) Der 4. Akt zeigt eine Zauberinsel. Medea als Zauberin.

Die Leichtigkeit des Seins in künstlichen Paradiesen genießend. Ideengeschichtlich reicht das bis zu Baudelaires "paradies artificiels". Hier entstehen Traumbilder nur noch im Opium- und Haschischrausch. Siehe *Les Fleurs du Mal*, ein Gedichtband (1857-1868), gewissermaßen die Gründungsurkunde der modernen europäischen Poesie.

Unter Opiumeinfluss entstanden zum Beispiel: Berlioz, *Symphonie fantastique* (1830); Chopin, *Nocturnes* (1827-1846).

Auswahl:

- Georg Friedrich Händel - *Orlando* (London 1733), *Ariodante* (London 1735), *Alcina* (London 1735)
- Antonio Vivaldi - *Orlando furioso* (Venedig 1727)
- Joseph Haydn - *Orlando paladino* (Schloss Esterházy 1782)

Torquato Tasso, La Gerusalemme liberata, vollendet 1574

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Tasso,+Torquato/Epos/Das+befreite+Jerusalem>

Italienisches Versepos des späteren 16. Jahrhunderts, aus dem viele Opernlibretti im 17. und 18. Jahrhundert schöpfen. Thema: der 1. Kreuzzug, die "Befreiung" Jerusalems.

Hier die Zauberin Armida, die nach Alcina und Kirke modelliert ist. Armida, ein Werkzeug des Teufels, verführt christliche Ritter um sie an der Eroberung Jerusalems zu hindern.

- Jean-Baptiste Lully - *Armide* (Paris 1686)
- Georg Friedrich Händel - *Rinaldo* (London 1711, überarbeitete Neufassung 1731)
- Antonio Vivaldi - *Armida al campo d'Egitto* (Venedig 1718)
- Christoph Willibald Gluck - *Armide* (Paris 1777)
- Antonio Salieri - *Armida* (Wien 1771)
- Joseph Haydn - *Armida* (Schloss Eszterháza 1784)
- Gioachino Rossini - *Armida* (Neapel 1817)
- Antonín Dvořák - *Armida* (Prag 1904)

Bei Händel sind Zauberinnen starke Frauen mit starken Rollenportraits.

- Armida in *Rinaldo* (1711)
- Medea in *Teseo* (1713)
- Melissa in *Amadigi di Gaula* (1715)
- Alcina (1735)

Der Mythos von Arkadien

Arkadien bezieht sich auf die Vorstellung einer Hirtenidylle und eines Lebens in Harmonie mit der Natur. Der Begriff stammt von der griechischen Provinz Arkadien; das hügelige Gelände und die spärliche Hirtenbevölkerung ließ die Region später zu einem poetischen Begriff für die idyllische Vision von unberührter Natur werden. Arkadien ist der poetisch geschaffene Raum, der sich auf die volle Pracht der Natur und ihre Harmonie bezieht und gleichzeitig die Vergänglichkeit der Kultur anspricht. Der Garten ist oft von Hirten bewohnt. Arkadien gilt als ein verlorener Garten Eden. Das ferngerückte "Goldene Zeitalter" als eine Gesellschaftsutopie; Götter und Menschen kommunizierten miteinander auf Augenhöhe. Aus dem Mythos Arkadien wurde in der Frühen Neuzeit die Vorstellung gewonnen, es sei Leben jenseits gesellschaftlicher Zwänge möglich.

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Traums von arkadischer Freiheit war die Schäferideologie, ein vielfältig zusammengesetztes Ideensystem, dessen Kern die Pastoralliteratur war und das sich auch in vielfältigen Motiven der dekorativen Künste seit dem 17. Jahrhundert niederschlug. Gemäß diesen Vorstellungen konnten Adlige vor der unerträglich gewordenen Gesellschaft aufs Land fliehen, um sich dann als Schäfer zu verkleiden und so mit den dort wirkenden „echten“ Hirten in Kontakt zu treten. Thema der Handlungen dieser Literatur-Schäfer oder Bücher-Hirten ist vor allem die Liebe.

Was zunächst lediglich als Maskenspiel erschien, wurde in der symbolischen Selbstpräsentation von Adligen zum Bildprogramm: Aristokraten ließen sich im Schäferkostüm malen und setzten sich als Hirten in Szene. Dies war die symbolisch überhöhte Form der archaischen Vorstellung, wonach der Herrscher auch immer ein Hirte seines Volkes sei.

Die **Schäferdichtung** (auch Hirtendichtung) war eine beliebte Literaturgattung der europäischen Renaissance und des Barock in der Tradition der Bukolik. Sie entwickelte sich ursprünglich aus der Schäfererei, einer höfischen Rollendichtung, die durch die Verschmelzung von lyrisch-musikalischen Elementen, Prosa, Dialogen und kunstvollen Versen gekennzeichnet war und das Hirtenleben idealisierte. Ein beliebtes Thema ist der Bericht von einer spröden, abweisenden Geliebten, der ein Liebender gegenübersteht, der ihr völlig ausgeliefert ist, sich nach ihr verzehrt und leidet. Gefühle wie unerfüllte Liebe, Lobgesänge auf eine Schäferin, Wehmut in Anbetracht einer schöneren Vergangenheit oder einer verlorenen Heimat zählen zum typischen Gegenstand der künstlerischen Darstellung.

Die Begriffe arkadische und bukolische Dichtung sowie Schäfer- und Hirtendichtung werden synonym verwendet. Die Schäferdichtung entstammt der Tradition der Hirten- oder auch arkadischen Dichtung, als deren früherer Vorläufer Vergils *Bucolica* (um 40 v. Chr.) gilt. Ein weiteres Schlüsselwerk ist der Roman *Daphnis und Chloe* des Griechen Longos. Den europäischen Schäferroman begründete Jacopo Sannazaro, das höfische dramatische Schäferspiel begann mit **Torquato Tassos *Aminta***, gefolgt von **Giovanni Battista Guarinis *Il pastor fido*** (Der getreue Schäfer), der in alle europäischen Sprachen übertragen wurde.

Die frühen Opern entstammen dem Pastoral drama (nicht epischer oder dramatischer Theaterformen).

Die **Pastorale** ist eine opernhafte Gattung des 17. und 18. Jahrhunderts, die auf der im 16. Jahrhundert aufgekommenen Mode der Schäferdichtung und des Schäferspiels basiert. Die Handlung ist daher in einem idyllischen Hirten- oder Schäfermilieu angesiedelt, und dreht sich vor allem um Liebesverwicklungen.

Zum Personal der Pastoral-Oper gehören neben Schäfern und Hirten typischerweise auch Naturgeister wie Nymphen, Najaden, Dryaden oder Satyre, und auch Halbgötter oder Götter der griechisch-römischen Mythologie, gelegentlich auch Fluss- oder Meeresgottheiten.

Ein berühmtes Beispiel ist das Solomadrilal „Amarilli mia bella“ von Giulio Caccini (*Le Nuove Musiche*, Florenz 1601), einem Mitglied der Florentiner Camerata, die direkt an der Entwicklung der Oper nach griechischen Vorbildern wirkte.

Monteverdis Oper *L'Orfeo* (Mantua, 1607) ist stark vom Pastoral-Genre beeinflusst: Das Libretto von Alessandro Striggio geht wahrscheinlich auf Polizianos *Favola d'Orfeo* zurück, und die gesamte Hochzeitsszene des ersten und des zweiten Aktes spielt in einem bukolischen Schäfer- und Hirtenmilieu, mit mehreren Sologesängen und Chören für die Hirten. Das gleiche gilt für andere frühe Opern, wie Jacopo Peris *Dafne* (1597/1598), Caccinis „favola pastorale“ *L'Euridice* (1602, Florenz) oder Stefano Landis *La morte d'Orfeo* (1619), das als „Tragicommedia pastorale“ bezeichnet ist.

In der französischen Tragédie lyrique des 17. und 18. Jahrhunderts gab es häufig ganze Hirten- oder Schäferszenen mit Chören und Ballett, z. B. im zweiten Akt von Jean-Baptiste Lullys *Amadis* (1684). Lully erfand außerdem die eigenständige Gattung der Pastorale-héroïque (heroische Pastorale), die formal aus einem Prolog mit nur drei Akten besteht, nicht aus fünf Akten wie die große Tragédie lyrique. Außerdem ist die Handlung nicht ausschließlich idyllisch, sondern mit dramatischen, tragischen und eben heroischen Elementen durchsetzt. Das neue daran war allerdings nicht die Durchmischung von pastoralen und tragischen oder heroischen Elementen, die bereits in Monteverdis *Orfeo* zu finden ist, wo der Tod der Euridice das glückliche Hochzeitsfest mit den Schäfern „ruiniert“. Und natürlich hatten die Schäfer ja wie erwähnt auch in Lullys Tragédies ihre Rolle. Neu ist die

erwähnte drei-aktige Form und die Gewichtung: In der Pastorale héroïque werden die Schäfer zu den Helden der Handlung. Das erste Werk dieser Gattung war Lullys letzte Oper *Acis et Galatée* (1687).

Henry Purcell schrieb keine Pastoral-Oper, aber eine entzückende Szene in *King Arthur* (1691), wo die Schäfer singen: „How blest are Shepherds, how happy their lasses...“. Die Szene endet mit einer Hornpipe.

1694 schuf Johann Sigismund Kuser für die Hamburger Oper am Gänsemarkt das „Schäferspiel“ *Erindo oder Die unsträfliche Liebe*. Kuser war ein Schüler Lullys, und so entspricht sein *Erindo* schon formal der französischen Pastorale-héroïque mit 3 Akten. In der Folge kreierte auch der größte Komponist der deutschsprachigen Barockoper Reinhard Keiser eine ganze Reihe von Pastoralopern, die auch er oft (aber nicht immer) als „Schäferspiel“ bezeichnete. Dabei basierte Friedrich Christian Bressands Libretto zu *Der königliche Schäfer oder Basilius in Arkadien* (1694) auf der Geschichte von *Il re pastore*, die noch nach 1750 in der Bearbeitung von Metastasio viele Male vertont wurde. Auch *Der geliebte Adonis* (1697) spielt im Hirtenmilieu.

Auswahl:

Il pastor fido - Opernlibretto von Metastasio

- Händel (1712)
- Niccolò Piccinni (1765)
- Antonio Salieri (1789)

Aminta - Il re pastore - Opernlibretto von Metastasio

- Johann Adolph Hasse (1755)
- Mozart (1775)
- Gluck (1756)

Singspiele nach Schäferdichtung:

Mozart - *Bastien und Bastienne*, geht zurück auf Jean-Jacques Rousseaus *Le devin du Village*.

Pastorale Szenen, Gärten, Haine, Wiesen: Sinnbilder für Seelenfrieden, liebliche Orte ("luoghi deliziosi") mit plätschernden Brunnen, murmelnden Bächen und zwitschernden Vögeln - fester Bestand barocker Bühnenbilder und Bühnentechnik, barocker Musik (zum Beispiel Vogelarien mit Sopran und hohen Flöten).

William Shakespeare

Auswahl:

Heitere Komödien

- Ein Sommernachtstraum (*A Midsummer Night's Dream*) - Benjamin Britten
- Die lustigen Weiber von Windsor (The Merry Wives of Windsor) - *Die lustigen Weiber von Windsor*, Otto Nicolai.
- *Falstaff*, Verdi (unter Einbeziehung von Szenen aus Heinrich IV., Teil 1 und Heinrich IV., Teil 2)
- Viel Lärm um nichts (Much Ado about Nothing) - *Béatrice et Bénédict*, Hector Berlioz

Frühe Tragödien

- Romeo und Julia (Romeo and Juliet) - *Roméo et Juliette* (Gounod)

Römerdramen

- Julius Cäsar (The Tragedy of Julius Caesar) - *Giulio Cesare in Egitto*, Georg Friedrich Händel
- Antonius und Cleopatra (Antony and Cleopatra) - *Antony and Cleopatra*, Samuel Barber

Spätere Tragödien

- Hamlet (Hamlet, Prince of Denmark) - *Hamlet*, Ambroise Thomas
- Othello - *Otello*, Rossini, Verdi
- König Lear (King Lear) - *Lear*, Aribert Reimann
- Macbeth - *Macbeth*, Verdi

Versdichtungen

- Lucretia (The Rape of Lucrece) - *The Rape of Lucretia*, Benjamin Britten

Librettisten im 17. und 18. Jahrhundert

Philippe Quinault (1635 Paris - 1688 Paris)

Apostolo Zeno (1668 Venedig - Venedig 1750)

Pietro Metastasio (1698 Rom - Wien 1782)

Carlo Goldoni (1707 Venedig - 1793 Paris)

Ranieri de' Calzabigi (1714 Livorno - 1795 Neapel)

Lorenzo da Ponte (1749 Ceneda, Republik Venedig - 1838 New York)

Theaterschriftsteller

Lope de Vega (1562 Madrid - 1635 Madrid)

Pierre Corneille (1606 Rouen - 1684 Paris)

Jean-Baptiste Poquelin alias Molière (1622 Paris - 1673 Paris)

Jean Baptiste Racine (1639 La Ferté-Milon - 1699 Paris)

Das **Opernlibretto des 17. Jahrhunderts** kommt vom zeitgenössischen spanischen Theater her. Es ist bunt, vielgestaltig, kennt Nebenhandlungen, viele Figuren, verblüffende Wendungen.

Die Mantel- und Degenkomödie mit ihren grotesken und sentimentalischen Geschichten voller Überraschungen war im Milieu der gehobenen Gesellschaft angesiedelt. Die Mischung des Komischen mit dem Tragischen war gang und gäbe. Das Bühnenspektakel spielte eine wichtige Rolle.

An der Wende zum **18. Jahrhundert** besann man sich in Italien auf das Modell des französischen Theaters. Das klassizistische Regeldrama des Jean Baptiste Racines wurde zum Vorbild. Die Handlungsstränge und die Anzahl der Personen wurden reduziert. Die Dienerrollen und komischen Szenen verschwanden aus der Handlung. Das bunte "Dramma per musica" des 17. Jahrhunderts entwickelte sich allmählich zur ernsten Oper. Die Arien erhielten einen spezifischen Platz im Handlungsablauf. Typisch wurde die Da-capo-Arie am Ende einer Szene (Abgangsarie).

Pietro Metastasio

Metastasios Libretti zeichnen sich durch ein raffiniert geknüpftes Netzwerk unterschiedlicher dramatischer, literarischer und musikalischer Faktoren aus. Die Handlung lebt weniger von spektakulären Ereignissen und Zufällen, als vielmehr von der Intrige. Sie entwickelt sich vornehmlich im Dialog und nicht so sehr in der Bühnenaktion. Das Rollengefüge ist ein Abbild der höfischen Gesellschaftsordnung. An der Spitze der Handlung steht ein Herrscher oder eine Herrscherin. Ihm oder ihr zur Seite stehen zwei (Liebes-)Paare sowie mindestens ein "Confidente", ein Vertrauter, der als Stichwortgeber oder als Drahtzieher und Verräter den Gang der Handlung bestimmt. Diese besteht vor allem aus Intrige, aus einem fein gesponnenen Netz von Missverständnissen, bewussten Irreführungen, machthungrigen Ränkespielen und Eifersucht.
(Silke Leopold)

Repertoirekunde

Literaturempfehlungen (mit Leseproben in google.books)

allgemein:

- Egon Friedell - Kulturgeschichte der Neuzeit. C.H.Beck oder dtv. München, viele Auflagen
https://www.google.de/books/edition/Kulturgeschichte_der_Neuzeit_Alle_5_B%C3%A4nde/1oFFDwAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=Egon+Friedell+Kulturgeschichte+der+Neuzeit&printsec=frontcover
- Elisabeth Frenzel - Stoffe der Weltliteratur. Kröner Verlag, Stuttgart, 10. Auflage 2005
- Elisabeth Frenzel - Motive der Weltliteratur. Kröner Verlag, Stuttgart, 6. Auflage 2008
- Rainer Schmitz, Benno Ure - Wie Mozart in die Kugel kam. Kurioses und Überraschendes aus der Welt der klassischen Musik. Pantheon 2018
https://books.google.de/books?id=INxRDwAAQBAJ&hl=de&source=gbs_book_other_versions

Oper allgemein

- Alle einschlägigen Wikipedia-Artikel, besonders in deutscher und englischer Sprache. Die in französischer und italienischer Sprache sind häufig weniger ausführlich; gleichwohl kann man auch in diesen interessante Einzelheiten finden.
- Ulrich Michels - dtv-Atlas zur Musik, Band 1-2. dtv, München, Edition 2008
- Ulrich Schreiber - Opernführer für Fortgeschrittene. Die Geschichte des Musiktheaters. Bärenreiter 6. Auflage 2013
- Rudolf Kloiber, Wulf Konold, Robert Maschka - Handbuch der Oper. Bärenreiter/Metzler, Edition 2016
- Nikolaus Harnoncourt - Musik als Klangrede. Bärenreiter, 8. Auflage 2016
- Nikolaus Harnoncourt - Der musikalische Dialog. Bärenreiter, 8. Auflage 2016

Oper des 17. Jahrhunderts

- Frühlingserwachen - Claudio Monteverdi. Ein sehr lesenswerter Essay eines anonymen Bloggers (Thomas.W70)

<https://www.freitag.de/autoren/thomas-w70/fruehlingserwachen-claudio-monteverdi>

- Die Oper im 17. Jahrhundert, Silke Leopold. Laaber-Verlag, Erscheinungsjahr 2004
- Silke Leopold - Claudio Monteverdi. Biografie. Carus/Reclam 2017
https://www.google.de/books/edition/Claudio_Monteverdi/O-93DwAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=silke+leopold+claudio+monteverdi&printsec=frontcover
- Silke Leopold - Händel. Die Opern. Bärenreiter 2012
https://books.google.de/books?id=rQ5BEAAAQBAJ&pg=PA7&hl=de&source=gbs_toc_r&cad=3#v=onepage&q&f=false
- Kastrierte Kastraten. Barockoper. Ein Versuch, den Geist der Opern Händels, der der Geist einer versunkenen aristokratischen Kultur ist, zu erklären.
(Thomas.W70) - unbedingt lesen!
<https://www.freitag.de/autoren/thomas-w70/kastrierte-kastraten>

Französische Oper des 17. Jahrhunderts

- Jean-Philippe Rameau. Zum 250. Todestag des französischen Komponisten
(Thomas.W70) - absolute Leseempfehlung!
<https://www.freitag.de/autoren/thomas-w70/sinnliche-gewaechse>

Repertoirekunde

Literaturempfehlungen (mit Leseproben in google.books)

allgemein:

- Egon Friedell - Kulturgeschichte der Neuzeit. C.H.Beck oder dtv. München, viele Auflagen
https://www.google.de/books/edition/Kulturgeschichte_der_Neuzeit_Alle_5_B%C3%A4nde/1oFFDwAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=Egon+Friedell+Kulturgeschichte+der+Neuzeit&printsec=frontcover
- Elisabeth Frenzel - Stoffe der Weltliteratur. Kröner Verlag, Stuttgart, 10. Auflage 2005
- Elisabeth Frenzel - Motive der Weltliteratur. Kröner Verlag, Stuttgart, 6. Auflage 2008
- Rainer Schmitz, Benno Ure - Wie Mozart in die Kugel kam. Kurioses und Überraschendes aus der Welt der klassischen Musik. Pantheon 2018
https://books.google.de/books?id=INxRDwAAQBAJ&hl=de&source=gbs_book_other_versions

Oper allgemein

- Alle einschlägigen Wikipedia-Artikel, besonders in deutscher und englischer Sprache. Die in französischer und italienischer Sprache sind häufig weniger ausführlich; gleichwohl kann man auch in diesen interessante Einzelheiten finden.
- Ulrich Michels - dtv-Atlas zur Musik, Band 1-2. dtv, München, Edition 2008
- Ulrich Schreiber - Opernführer für Fortgeschrittene. Die Geschichte des Musiktheaters. Bärenreiter 6. Auflage 2013
- Rudolf Kloiber, Wulf Konold, Robert Maschka - Handbuch der Oper. Bärenreiter/Metzler, Edition 2016
- Nikolaus Harnoncourt - Musik als Klangrede. Bärenreiter, 8. Auflage 2016
- Nikolaus Harnoncourt - Der musikalische Dialog. Bärenreiter, 8. Auflage 2016

Oper des 17. Jahrhunderts

- Frühlingserwachen - Claudio Monteverdi. Ein sehr lesenswerter Essay eines anonymen Bloggers (Thomas.W70)

<https://www.freitag.de/autoren/thomas-w70/fruehlingserwachen-claudio-monteverdi>

- Die Oper im 17. Jahrhundert, Silke Leopold. Laaber-Verlag, Erscheinungsjahr 2004
- Silke Leopold - Claudio Monteverdi. Biografie. Carus/Reclam 2017
https://www.google.de/books/edition/Claudio_Monteverdi/O-93DwAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=silke+leopold+claudio+monteverdi&printsec=frontcover
- Silke Leopold - Händel. Die Opern. Bärenreiter 2012
https://books.google.de/books?id=rQ5BEAAAQBAJ&pg=PA7&hl=de&source=gbs_toc_r&cad=3#v=onepage&q&f=false
- Kastrierte Kastraten. Barockoper. Ein Versuch, den Geist der Opern Händels, der der Geist einer versunkenen aristokratischen Kultur ist, zu erklären.
(Thomas.W70) - unbedingt lesen!
<https://www.freitag.de/autoren/thomas-w70/kastrierte-kastraten>

Französische Oper des 17. Jahrhunderts

- Jean-Philippe Rameau. Zum 250. Todestag des französischen Komponisten
(Thomas.W70) - absolute Leseempfehlung!
<https://www.freitag.de/autoren/thomas-w70/sinnliche-gewaechse>